

(Staatsminister v. Seudewitz.)

Ⓐ Merkel nachkommen kann. Ein Bedürfnis möchte ich zunächst hierfür nicht anerkennen.

Weiter sind mehrfach Anregungen gegeben worden, die darauf hingingen, den ganzen Geschäftsbetrieb im Staatswesen zu vereinfachen. Das ist ein Ziel, welches sich die Staatsverwaltung schon seit Jahren mit großem Eifer gestellt hat und wobei sie auch schon beachtenswerte Erfolge erzielt hat. Ich möchte darauf hinweisen, daß noch am 1. Januar d. J. Ergänzungen für die allgemeinen Staatsrechnungsvorschriften in Kraft getreten sind, die eine Reihe neuer Vereinfachungen bringen. Wir werden alle die Anregungen, die heute in dieser Richtung, insbesondere auch von dem Herrn Abg. Anders, gegeben worden sind, selbstverständlich eingehend in Erwägung nehmen, und ich kann mit der Bemerkung schließen, die in dem Schreiben des Gesamtministeriums gemacht und die auf S. 12 des Berichts abgedruckt worden ist, daß die Regierung die wichtige Frage einer weiteren Vereinfachung des Staatsrechnungsprüfungswesens auch in Zukunft fortgesetzt im Auge behalten wird.

(Bravo!)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Kleinhempel.

Ⓑ Abg. Kleinhempel: Ich verzichte.

Präsident: Die Debatte ist geschlossen. Das Schlußwort hat der Herr Berichterstatter.

Berichterstatter Vizepresident **Brähdorf**: Meine Herren! Ich danke namens der Deputation für die freundliche Aufnahme unseres Schlußberichts. Ich bin nicht so empfindlich, daß ich auf Kritiken, wie sie geübt worden sind, besonders reagieren muß.

Der Herr Abg. Hofmann legt einen besonderen Wert darauf, daß bei den einzelnen Kapiteln die Bestände festgestellt und besprochen werden. Er will vom kaufmännischen Standpunkte ausgehend dahin wirken, daß in den Staatsbetrieben die Bestände an Materialien nicht zu sehr anwachsen, daß Mittel des Staates nicht zwecklos festgelegt werden und daß man in der Lage ist, die günstige Marktlage auszunutzen. Darauf hat ja natürlich die Rechenschaftsdeputation auch ihr Augenmerk gerichtet, allein sie hatte von ihrem Standpunkte aus keine besondere Veranlassung zu Monita, sie fand die Steigerung der Bestände erklärlich. Wenn wir wieder zusammenkommen sollten in der Zusammenfassung wie bisher, so wird die Rechenschaftsdeputation gern die Anregungen des Herrn Kollegen Hofmann beachten.

Meine Herren! Der Herr Abg. Merkel hat darauf hingewiesen, daß das Staatsvermögen sich erfreulicherweise vermehrt habe und daß es jährlich in der letzten Zeit um mehr als 39 Millionen gestiegen sei. Wenn er dabei ausführte, daß bei dieser Finanzlage manche kulturelle Forderung befriedigt sein könnte, so stimmen viele Mitglieder der Deputation dem sicher zu. Allein es war nicht unsere Aufgabe, uns darüber zu verbreiten.

Bei den Vermögensfeststellungen wünscht der Herr Kollege Merkel, daß bei den Forsten und anderen werbenden Unternehmungen die Vermögensberechnung nach kaufmännischen Grundsätzen erfolgt. Nun, meine Herren, ich muß gestehen, ich bin auf diesem Gebiete ziemlich Laie, aber ich muß doch sagen, die kaufmännische Vermögensberechnung ist mir oftmals sehr zweifelhaft vorgekommen. Aber worauf der Herr Abg. Merkel hinaus will, das ist doch wohl das; er will ein größeres Staatsvermögen herausrechnen, als es gegenwärtig geschieht, er will dann schließlich nach diesem Ergebnis, daß an den direkten Steuern eine Ermäßigung eintrete.

(Zuruf des Abg. Günther: Ein richtiges Bild!)

Dem gegenüber möchte ich sagen: dazu würde ich nie meine Zustimmung geben, sondern ich würde dann dafür eintreten, daß wir Ausgaben machen, die wir längst machen sollten, die wir längst vorgeschlagen haben.

(Zuruf: Das hat er gar nicht gesagt!)

(Abg. Günther: Das richtige Bild!)

Das ist freilich meine persönliche Ansicht. Im übrigen halte ich für meine Person die Vermögensfeststellung, wie sie jetzt geschieht, für richtiger, als wenn sie nach rein kaufmännischen Grundsätzen vorgenommen würde. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir im Staatsvermögen eine Anzahl Objekte haben, die, wenn sie in bares Geld umgesetzt werden sollten, diese Möglichkeit gar nicht gewährten. Wenn demgegenüber Forsten und andere Besitzungen des Staates verhältnismäßig gering im Vermögensstande angesetzt werden, so ist das nur ein Ausgleich gegenüber jenen nicht zu jeder Zeit verwertbaren Objekten.

(Abg. Günther: Wird kaufmännisch auch ähnlich gemacht!)

Meine Herren! Die Rechenschaftsdeputation glaubt, ihre Aufgabe bezüglich der Vereinfachung des Geschäftsgebarens in der Kammer, soweit es zu ihrer Aufgabe gehörte, richtig aufgefaßt zu haben; das ist ja auch nicht kritisiert worden. Wir werden, falls wir